

G F K

Ausbildungsinstitut

Kursprogramm

Ausbildungsinstitut GFK

September 2011 bis Juli 2012

Übersicht:

Samstag, 24. September 2011 Grundlagen Bohmscher Dialog	Studientag	3
Samstag, 22. Oktober und 12. November 2011 Mein Leben – mein Traum	2-Tagesseminar	4
Samstag, 29. Oktober 2011 Kinder erleben, verstehen und begleiten	Studientag	5
Samstag, 26. November 11 „Wenn James Bond und Pippi Langstrumpf zum/zur - LehrmeisterIn werden“Filmtherapie für den Alltag	Studientag	6
Samstag, 10. Dezember 2011 Einführung in die Systemtheorie	Studientag	7
Samstag 07. Januar und 04. Februar 2012 Traumafolgestörungen: Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Psychotherapie	2-Tagesseminar	8
Samstag, 14. Januar 2012 Leben erzählt bekommen – Leben erzählen	Studientag	9
Samstag, 21. Januar 2012 Notfallkoffer für die Beratung	Studientag	10
Samstag, 17. März 2012 Bibliotherapie für Lese- und Schreibfreudige!	Studientag	11
Samstag, 31. März 2012 Empathie und Sprache I	Studientag	12
Samstag, 21. April 2012 Die Entwicklung der Humanistischen Psychologie und deren wichtigsten VertreterInnen	Studientag	13
Samstag, 09. Juni 2012 „Ja, ist denn das nicht bei allen so?“ Zum Verständnis eigener und fremder Welten	Studientag	14
Samstag, 23. Juni 2012 Hintergrundmodelle im GFK: Energetischer Blickwinkel	Vorlesung	15
Samstag, 23. Juni 2012 Hintergrundmodelle im GFK: Zyklisches Denken	Vorlesung	16
Samstag, 30. Juni 2012 ".. Das kann ich einfach nicht vergessen!" Kränkungen verstehen - Kränkungen auflösen	Studientag	17
Organisatorische Hinweise		18
Hinweise auf weitere Veranstaltungen		18

Samstag, 24. September 2011**Studientag****Grundlagen Bohmscher Dialog**

Wir stehen vor grossen Herausforderungen. Über 50% der Ehen im Kanton Zürich werden geschieden. Die Probleme, denen unsere Gesellschaft, denen Unternehmen gegenüberstehen, werden immer komplexer. Es gibt keine einfachen Ursache-Wirkungs-Beziehungen mehr und damit auch keine einfachen Lösungen.

Der Bohmsche Dialog, der vom Physiker David Bohm (1917-1992) entwickelt wurde, ist eine Antwort auf diese Herausforderungen. Er wird in unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen eingesetzt. Er geht davon aus, dass wir die Komplexität der Verhältnisse unmöglich alleine denkend erfassen und lösen können. Es braucht gemeinsame Erkundungs- und Denkprozesse, um das relevante Wissen für die Lösung der bestehenden Probleme zu entwickeln. Es geht darum, alle Beteiligten in einen kollektiven Denkprozess einzubinden. Die kollektive Intelligenz, die sich dann entwickeln kann, ist viel grösser als die Summe der Einzelteile.

Um diese dialogische Qualität zu erreichen, müssen die Teilnehmenden verschiedene anspruchsvolle Disziplinen üben wie: Zuhören, Suspendieren, das Denken beobachten. Um diesen anspruchsvollen Prozess zu erleichtern, wird der gemeinsame Denk- und Erkundungsprozess mit dem Sprechstab verlangsamt.

Am Studientag wird der Bohmsche Dialog in der Theorie ausführlich vorgestellt und beschrieben. Dann werden die Teilnehmenden Gelegenheit haben, eigene erste Erfahrungen mit dem Dialog zu machen.

Für die Dialogbegleitung ist die Erfahrung sehr wichtig, dass sich in der Dialogrunde neues Wissen ausfalten kann, wenn man bereit ist, sich auf den Prozess einzulassen.

Leitung:	Othmar Loser-Kalbermatten Psychotherapeut SPV/VPZ. Ausbildungen in Körperpsychotherapie, Paar- und Familientherapie, NLP, Hypnotherapie, GFK, Traumatherapie, Dipl. Dialogbegleiter GFK.
Zeit:	9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)
Ort:	Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock
Kosten	CHF 170.-
Anmeldung:	Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 22. Oktober und 12. November 2011

2-Tagesseminar

Mein Leben – mein Traum

Träume öffnen einen Zugang zu einem Teil von uns, der im Halbdunkeln liegt. Sie tun dies auf eine ungewohnte „träumerische“ Art. Sie verweisen auf unser Leben, auf das, was war und das was kommt. Sie beleuchten die Art, wie wir sind und leben. Sie legen oft innere Strukturen wie von selbst frei. Wenn wir uns den Träumen nähern, geschieht das behutsam, selbstverantwortlich.

Es gibt viele Möglichkeiten, einen Zugang zur Traumwelt zu finden. Zentral in meiner Vorgehensweise ist das Focusing: durch die Verbindung mit einer inneren Wahrnehmung entfaltet das Traumgeschehen ungeahnte Möglichkeiten und Ebenen. Alle Sinneskanäle sind angesprochen, und je nach Assoziationen, Einfällen, Sinneskanälen entstehen neue Geschichten.

Ich werde verschiedene Möglichkeiten zeigen, wie das Focusing-Erleben mit kreativen Mitteln ergänzt werden kann. Das heisst, ich biete zusätzliche Strukturierungshilfen an, um das innere Erleben mit vergangenem oder zukünftigem Leben zu verbinden.

Wir werden stark erlebnisorientiert arbeiten; es ist darum wichtig, dass die Teilnehmer eigene Träume zur Verfügung stellen.

Leitung:	Jeannette Andermatt Körperorientierte Psychotherapeutin, FSP, SPV, EABP, BBS
Zeit:	9.15 – 16.45 16 UE (12 Stunden)
Ort:	Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock
Kosten:	CHF 340.- (für 2 Tage)
Anmeldung:	Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 29. Oktober 2011**Studientag****Kinder erleben, verstehen und begleiten****Ein lebendiger Einblick in die psychologische Arbeit mit Kindern - Einladung zu Resonanzschulung und differenzierter Auseinandersetzung mit dem Erleben und Verhalten von Kindern und ein Nachdenken mit Hilfe von GFK-Modellen**

Wir beginnen dort, wo Weiterbildungen gewöhnlich unter Zeitdruck und mit unerwünschten Abstrichen enden: Bei den Fallschilderungen. Die Beispiele aus der Praxis sind geleitet von den alltäglichen Fragen, die besorgte oder entnervte Eltern und Lehrpersonen stellen: Weshalb ist das Kind langsam, unkonzentriert, leistungsschwach, unmotiviert, unselbstständig, ängstlich, verschlossen oder aggressiv? Wir befreien uns vom Blickwinkel herkömmlicher Diagnose- und Störungsbilder und machen die eigene Resonanz im Beziehungserleben zum Kind nutzbar. GFK-Modelle und -Haltungen (Bindungsarten, Charakterstrukturen, Körperwahrnehmung) werden als Verständnishilfen und Ansätze für Beratung und Begleitung punktuell beigezogen.

Die Fallbeispiele stammen aus der schulpsychologischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen vier und sechzehn Jahren im Umfeld von Familie und Schule. Sie sollen zum Reflektieren, Mitdenken und Diskutieren anregen.

Das Angebot richtet sich an alle, die sich für das Erleben und Verhalten von Kindern interessieren, als psychologisch-diagnostisch-beraterisch, pädagogisch oder psychotherapeutisch Tätige. Vorwissen über GFK-Modelle und -Haltungen ist nicht notwendig.

Leitung:	Maria Zünd Fachpsychologin in Kinder- und Jugendpsychologie SBAP, Klientenzentrierte Gesprächs- und Körperpsychotherapeutin GFK, Schulpsychologin, Mitglied der Arbeitsgruppe „Anwendung von GFK-Modellen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“
Zeit:	9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)
Ort:	Praxismgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock
Kosten	CHF 170.-
Anmeldung:	Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 26. November 2011

Studientag

**„Wenn James Bond und Pippi Langstrumpf zum/zur LehrmeisterIn werden“ -
Filmtherapie für den Alltag**

Wie kaum eine andere Kunstform vermag der Spielfilm in kurzer Zeit nahezu alle unsere Sinne gleichzeitig anzusprechen. Leider nutzen die meisten Menschen dieses Potential nur zur Unterhaltung und lassen die Schätze an sich vorbeiflimmern. Oder sie gehen mit viel Abstand auf die Metaebene des Filmkritikers. Dabei kann mir der richtige Film zur richtigen Zeit aufzeigen, wer ich war, wer ich bin und wer ich sein könnte. Diese nachhaltige Wirkung lässt sich durch achtsame Filmbetrachtung und Reflektion Schrittweise erlernen.

Nach einer kurzen Einführung in die Filmtherapie werden wir uns dem eigenen Filmerleben widmen. Wie komme ich in die achtsame Haltung hinein? Welche Filme bewegen mich und warum? Welche Parallelen gibt es im Filmgeschehen zu meiner eigenen Biographie? Und was mache ich jetzt damit?

Ziel des Studientages ist das Erstellen einer kleinen filmtherapeutischen Handwerkskiste für den Eigengebrauch und für die Arbeit mit Klienten.

Vorkenntnisse sind nicht nötig. Filmmuffel wie Filmfans sind willkommen. Aber Vorsicht, der Studientag könnte ihre (Fern)Sehgewohnheiten verändern!

Leitung: **Marc Stoll**
Psychotherapeut GFK

Zeit: 9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)

Ort: Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten: CHF 170.-

Anmeldung: Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 10. Dezember 2011

Studientag

Einführung in die Systemtheorie

In diesem Studientag werden die Grundbegriffe der Systemtheorie erklärt und anhand von kleinen Übungen und Fallbeispielen veranschaulicht.

Selbstorganisation, Emergenz, Attraktor und Phasenübergang sollen keine Fremdwörter mehr sein.

Das gewohnte lineare Denken soll um nicht lineares Denken erweitert werden, weil es wertvolle Möglichkeiten liefert Prozesse in der Psychotherapie zu verstehen, zu beschreiben.

Dieser Studientag ist für die Studierenden im 1. Weiterbildungsjahr verbindlich.

Leitung: **Sarah Hügli**
Klientenzentrierte Gesprächs- und Körperpsychotherapeutin GFK

Zeit: 9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)

Ort: Praxismgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten: CHF 170.-

Anmeldung: Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag 07. Januar und 04. Februar 2012

2-Tagesseminar

Traumafolgestörungen: Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Psychotherapie

Zwei Studientage zur Vertiefung in Psychotraumatologie, einem Fachgebiet, das sich im Laufe der letzten 20 Jahre massiv entwickelt hat und aus dem wertvolle Konzepte zur Behandlung von Traumafolgestörungen hervorgegangen sind.

Wir werden uns mit

- Theoretischen Grundlagen (Traumabegriff, verschiedenen Formen von Traumafolgestörungen, dissoziative Phänomene, Komorbidität)
 - Diagnostischen Kriterien und Erfassungsinstrumenten
 - Behandlungsmöglichkeiten
- auseinandersetzen.

Dabei soll nebst der inhaltlichen Beschäftigung mit Theorie und Konzepten auch Zeit zum Üben bleiben.

Tag 1:

Theorie:

- Grundlagen, Diagnostik, Komorbidität

Praxis:

- **Diagnostik:** Diagnostische Interviews führen; Komorbiditäten erkennen.
- **Therapie:** Über Traumata reden: Wie, wann und wie viel? Ansprechen von Vermeidungsverhalten; Balanceakt zwischen „Stabilisieren“ und „Konfrontieren“.

Tag 2:

Theorie:

- Komplexe Formen von Traumafolgestörungen, Dissoziation

Praxis:

- Einblick in spezielle psychotherapeutische Verfahren, Bezug zur Methode GFK herstellen.

Dieser Studientag ist für Studierende der Vertiefungsphase verbindlich.

Leitung:

Brigitta Ruoss, M.S.

Psychotherapeutin GFK. Mehrere Weiterbildungen in Psychotraumatologie (u.a. bei E. Nijenhuis). Aktuell Teilnahme am Masterstudiengang „Psychotraumatology“ der Universität Zürich; arbeitet seit Jahren mit Klientinnen und Klienten mit schweren Traumafolgestörungen und komorbider Suchtmittelabhängigkeit.

Zeit:

9.15 – 16.45

16 UE (12 Stunden)

Ort:

Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten

CHF 340.- (für 2 Tage)

Anmeldung:

Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 14. Januar 2012

Studientag

Leben erzählt bekommen – Leben erzählen

*Denken Sie bloss an Ihr Leben, wie es wirklich ist. Sie hören immer jemandem zu, hören immer einer Sache zu, und Sie erzählen immer jemandem oder irgendwem etwas. Das ist Leben, die Art, wie es gelebt wird.
Gertrude Stein, 1935*

KlientInnen erzählen uns ihre Lebensgeschichte.

Wir selber haben unsere Geschichte schon TherapeutInnen und PartnerInnen erzählt, vielleicht mehr als einmal.

Geschichten werden immer JEMANDEM erzählt. Auch sich selbst.

Erzählen wir sie auf unterschiedliche Art und Weise? Immer gleich?

Welches Suchraster legen wir über unser Leben?

Wonach fragen wir? Welche Phänomene verknüpfen wir im Nachhinein, halten sie für unsere Geschichte, geben ihnen Bedeutung?

Was ermöglicht eine solche Erzählung, was verunmöglicht sie?

Wäre es sinnvoll, eine neue Narration zu versuchen? Eine, die uns eine andere Rolle gibt, eine andere Identität, die anderen einen neuen Platz in unserem Leben zuweist? Können wir aus unserer persönlichen Geschichte heraustreten und einen anderen Blickwinkel wählen?

Über Biografiearbeit wird im Moment viel geredet und geschrieben. Ich möchte einen Überblick geben über Theorie und Praxis.

Den grössten Teil des Tages aber sollen Experimente einnehmen. Schreibenderweise wollen wir versuchen, Lebensgeschichten zu verändern, mit frischem Wind zu füllen, gegen den Strich zu lesen/zu schreiben.

Teilnehmende sollten also einem Zugang über die Sprache zugeneigt sein.

Leitung: **Christiane Geiser,**
Psychotherapeutin SGfK, Supervisorin und Ausbilderin GfK,
Zertifizierende Koordinatorin TFI, Lektorin

Zeit: 9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)

Ort: Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten CHF 170.-

Anmeldung: Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 21. Januar 2012

Studientag

Notfallkoffer für die Beratung

Wenn der Freiraum verloren geht und es „eng“ wird, sei dies auf Klientenseite oder als Beratungsperson, ist es hilfreich, auf einen Notfallkoffer zurückgreifen zu können. Was beinhaltet der? Interventionen (Tipps und Tricks) vielfältiger Art, die sich bewährt haben oder zum Ausprobieren einladen und zur eigenen Person, dem eigenen Stil passen. Von daher muss dieser Koffer selber erschaffen und gefüllt werden.

Wir lassen uns dazu von verschiedensten Bereichen inspirieren:

- aus den Feldern Coaching, Beratung und Psychotherapie
- von meditativen Praktiken
- aus dem Erfahrungsschatz der Teilnehmenden

und entwickeln vor Ort vielleicht gar Neues, mit dem wir experimentieren wollen.

Wir achten auf Vielfalt wie zum Beispiel, ob alle Modalitäten zum Zug kommen. Und wir unterscheiden zwischen generellen und spezifischen Möglichkeiten, indem wir diese in Beziehung bringen.

Der beste Koffer nützt nichts, wenn er nicht wirksam werden kann.

Darum arbeiten wir mit konkreten Fallbeispielen der Teilnehmenden und reflektieren sowohl Situation, Haltung wie Methoden, welche zusammenspielen müssen, damit die Intervention gelingt.

In diesem Sinn hat dieser Tag supervisorischen Charakter und bietet Gelegenheit zum Ausprobieren, Erweitern und Vertiefen.

Voraussetzung: Grundkenntnisse in Focusing / Personenzentrierter Ansatz, sowie einbringen von Beispielen.

Leitung:	Susanna Langenbach Focusing -Trainerin N.Y., Personenzentrierte Prozessbegleiterin GFK Dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin
Zeit:	9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)
Ort:	Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock
Kosten:	CHF 170.-
Anmeldung:	Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 17. März 2012

Studientag

Bibliotherapie für Lese- und Schreibfreudige!

Der Löwe

*Als die Mücke zum ersten Mal den Löwen brüllen hörte,
da sprach sie zur Henne: „Der summt aber komisch.“ -
„Summen ist gut“, fand die Henne. „Sondern?“ fragte
die Mücke. „Er gackert“, antwortete die Henne. „Aber
das tut er allerdings komisch.“ (Günther Anders)*

Bibliotherapie ist eine Form der kreativen Therapie: Gedichte, Märchen, Parabeln, Erzählungen, Romane, aber auch Fach- und Sachbücher können bei der Bibliotherapie zum Zug kommen, und auch das eigene Schreiben soll seinen Platz finden, ob als Tagebuch, Erzählung, Brief, Gedicht oder E-Mail.

Der Studientag bietet eine Einführung in die praktische Arbeit mit Texten.

Bitte Papier und Schreibzeug mitbringen.

Leitung: **Petra Holzheu**
Psychotherapeutin SPV/SGfK und Literaturwissenschaftlerin

Ort: Praxismgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Zeit: 9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)

Kosten: CHF 170.-

Anmeldung: Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 31. März 2012

Studientag

Empathie und Sprache I

Erster von drei Studientagen zum Thema Empathie

Als BerufsanfängerIn im beraterisch/ therapeutischen Bereich sitzt man so manches mal wie das sprichwörtliche Kaninchen vor der Schlange (die Klienten ebenso). Bis man sich als TherapeutIn und BeraterIn das nötige innere Vertrauen auf die eigenen hilfreichen Kräfte und Fähigkeiten erworben hat, braucht „es“ Handwerkszeug, Techniken und Orientierungshilfen. Die klientenzentrierte Methode bietet auf den ersten Blick nur einen groben Bauplan, ein grobes Baugerüst.

- Welche Formulierungen unterstützen den Empathieprozess, welche bremsen eher?
- Was kann ich tun, wenn sich meine Formulierungen hohl anfühlen?
- Warum ist es zu Beginn der Stunde nicht so wichtig, wie ich formuliere?
- Warum und wann sollte ich mir lieber auf die Zunge beißen, als vorschnell etwas zu formulieren?
- Worauf kann ich achten, um den Klienten sprachlich besser „abzuholen“.
- Wie stelle ich Resonanzen zur Verfügung, und worauf achte ich dann bei der Formulierung.

Für die Umsetzung dieser „Bauanleitung“ der Therapie, der Beratung (klientenzentriert) sind einige sprachlichen Fertigkeiten sehr hilfreich.

Inhalte Teil 1

- Der Empathiebegriff bei Rogers
- Der Empathiebegriff im GfK-Kontext
- Hinhören üben
- Übungen zur Verbalisierung von Empathie und „sprachlichen“ Präzision

Der Studiengang ist gedacht für Absolventen der Basisausbildung und für Gäste, mit Interesse am klientenzentrierten Konzept.

Geübt wird zumeist in 4er Gruppen.

Leitung: **Thomas Tepas**
Psychotherapeut SPV/EABP/SGfK, Ausbilder GfK

Zeit: 9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)

Ort: Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten: CHF 170.-

Anmeldung: Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 21. April 2012

Studientag

Die Entwicklung der Humanistischen Psychologie und deren wichtigsten VertreterInnen

Inhalte:

Die Grundsätze der Humanistischen Psychologie (HUPSY): *Das individuelle Erleben*

- die 3. Kraft: Gegenbewegung zur Tiefenpsychologie und zum Behaviorismus
- Das gesellschafts-politische Umfeld, in welchem die HUPSY entstanden ist: Wiederaufbau in den USA nach der Weltwirtschaftskrise
→ vom bedeutungslosen ‚Rädchen‘ zum Individuum

Wichtige Einflüsse zur Entstehung der HUPSY

Eine Zeitreise durch die Jahrhunderte

- der Humanismus: Renaissance (Antike), Neuhumanismus
→ vom Glaubensdogma zur Philosophie und Kunst
- die Existenzphilosophie
→ von der göttlichen Vorsehung zur Selbstverantwortung und Sinnfindung
- die Phänomenologie: zum ‚Wesen‘ der Dinge
→ Streben nach grösstmöglicher Unvoreingenommenheit
- die Gestaltpsychologie
→ die ‚natürliche Ordnung‘ in der Wahrnehmung
- Kurt Goldstein, der ‚Vater‘ der Humanistischen Psychologie
→ Integration der verschiedenen Strömungen; der ‚Schmelztiegel‘

Wichtige VertreterInnen und ihre Beiträge zur HUPSY

Die Entfaltung der grossen individuellen Vielfältigkeit

- Charlotte Bühler: Entwicklungspsychologie; ‚Life Span‘
- Abraham Maslow: Motivation und Bedürfnis; ‚Bedürfnishierarchie‘
- Carl R. Rogers: Therapieförderliche Haltungen; Hilfe zur Selbsthilfe
- Fritz Perls: Konfrontation mit dem Offensichtlichen
- Erich Fromm: Theoretiker zur HUPSY; gesellschafts-politische Einflüsse
- und andere mehr

Leitung:

Hugo A. Lüscher-Annen

Ausbildner und Supervisor SGGT/PCA

Psychotherapeut und Klinischer Psychologe FSP, Dozent für

Psychodiagnostik und Humanistische Psychologie an der ZHAW DAP

Zeit:

9.15 – 16.45

8 UE (6 Stunden)

Ort:

Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten:

CHF 170.-

Anmeldung:

Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 09. Juni 2012

Studientag

„Ja, ist denn das nicht bei allen so?“ Zum Verständnis eigener und fremder Welten

Einführung in das GFK-Charakterstrukturmodell

„Es gibt so viele Wirklichkeiten, wie es Menschen gibt“ (Carl Rogers)

In unseren privaten und beruflichen Beziehungen begegnen wir immer wieder Handlungen und Reaktionen eines Gegenübers, die wir nicht verstehen und nicht nachvollziehen können. Wir sind immer wieder irritiert, Akzeptanz und Verständnis fallen schwer. Auf der anderen Seite erscheint uns unsere eigene Art und Weise, durch die Welt zu gehen, so normal und selbstverständlich, dass wir uns kaum vorstellen können, dass sich andere daran reiben könnten.

Das GFK-Charakterstrukturmodell ist ein Persönlichkeits-, Beziehungs- und Kommunikationsmodell, das die unterschiedlichen Denk-, Fühl- und Verhaltenswelten von Menschen beschreibt und systematisiert.

Immer wiederkehrende Gefühle, gleich bleibendes Denken, stereotype Verhaltensweisen, eingeübte, zu festen Mustern erstarrte Anteile machen einen grossen Teil unsers Charakters aus. Diese Muster sind Formen unserer 'Normalität'. Sie beschreiben Muster und Einseitigkeiten in Denken, Fühlen und Handeln, in der Beziehung eines Menschen zu sich selber, zu anderen, zur Mitwelt. Sie umfassen immer Stärken **und** Schwächen, Begabungen **und** Gefährdungen.

Wissen über diese unterschiedlichen Persönlichkeitsmuster ist von unschätzbarem Wert. Wenn wir die eigenen Muster erkennen, können wir darüber reflektieren und uns darin begleiten. Für die Kommunikation ist es ausserordentlich wichtig, die Muster der anderen zu erahnen oder zu verstehen. Das Modell leistet gute Dienste in Therapie und Beratung, aber auch im nicht-therapeutischen Rahmen, in der Familie, in Teams und im beruflichen Umfeld.

Für die Teilnahme an diesem Einführungstag braucht es keine Voraussetzungen ausser Neugier auf die eigenen und fremden Lebenswelten!

Dieser Studientag ist für die Studierenden im 1. Weiterbildungsjahr verbindlich.

Leitung:	Othmar Loser-Kalbermatten Psychotherapeut SPV/VPZ/IFP. Der Dozent ist Autor des Buches «Kommunikationskompetenz – Mitarbeiter erkennen und wirksam führen» . Mosenstein und Vannerdat 2010. Das Buch beschreibt die Charakterstrukturen in der Umgebung von Teams und Organisationen.	
Zeit:	9.15 – 16.45	8 UE (6 Stunden)
Ort:	Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock	
Kosten	CHF 170.-	
Anmeldung:	Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch	

Samstag, 23. Juni 2012

Vorlesung

Hintergrundmodelle im GfK: **Energetischer Blickwinkel**

Der energetische Blickwinkel

Immer wieder kann man hören, dass etwas oder jemand mehr oder weniger Energie <haben>, dass sie <fliesse> oder <blockiert> sei, dass man sie <spüren> könne. Wenn wir so sprechen, haben wir ein Verständnis von Energie als Substanz.

Im GfK verwenden wir den Begriff anders, wir verstehen Energie als Prozessmass: wir können nämlich körperliche, seelische, mentale Prozesse untersuchen und vergleichen hinsichtlich ihrer Kraft und Stärke, ihres energetischen Gefüllt-Seins. Wir können schauen, welche Prozessbestandteile wie viel Energie binden oder freisetzen, wie das energetische Leben einer Person/einer Beziehung aussehen kann.

Der Vortrag will in diese Betrachtungsweise einführen.

Dieser Studientag ist für die Studierenden im 1. Weiterbildungsjahr verbindlich.

Leitung: **Ernst Juchli**
Psychotherapeut SPV/EABP/SGfK, Ausbilder und Supervisor GfK

Zeit: 9:15 – 12:00 3 UE (2 ¼ Stunden)

Ort: Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten: CHF 60.-

Anmeldung: Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Samstag, 23. Juni 2012

Vorlesung

Hintergrundmodelle im GfK: **Zyklisches Denken**

Zyklisches Denken ist:

- ein Hilfsmittel zur Theoriebildung in Bezug auf lebendige Prozesse (die ja nicht gradlinig verlaufen, sondern pulsierend, wellenförmig, spiralförmig....)
- ein Werkzeug zum Überprüfen von Denken jeglicher Art (indem wir Gedachtes z. B. in einem Gruppenprozess überprüfen, «Zyklifizieren» in der Psychosomatik etc.)
- ein therapeutisches Werkzeug (z. B. Pendelprozesse im Focusing)

Dieser Studientag ist für die Studierenden im 1. Weiterbildungsjahr verbindlich.

Leitung: **Ernst Juchli**,
Psychotherapeut SPV/EABP/SGfK Ausbilder und Supervisor GfK

Zeit: 13:30 – 16:15 3 UE (2 ¼ Stunden)

Ort: Praxisgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Kosten: CHF 60,-

Anmeldung: Tel. 043 817 41 24 oder gfk@bluewin.ch

Samstag, 30. Juni 2012**Studientag****".. Das kann ich einfach nicht vergessen!" Kränkungen verstehen - Kränkungen auflösen**

Kränkungen sind in unserem Leben unvermeidlich: Fast jedes Erlebnis kann für uns zu einer Kränkung werden. Kränkungssituationen sind mit einer Selbstentwertung unserer Person verbunden. Wir sind zutiefst in unserem Selbstwertgefühl erschüttert. Mit depressivem und aggressivem Verhalten versuchen wir, das Kränkungserlebnis ungeschehen zu machen. Aber die Gefühle von Verletzung und Ohnmacht, Zorn und Empörung, Wut und Enttäuschung bleiben – für manche von uns ein Leben lang. Kränkungen markieren die wunden Punkte unserer Lebensgeschichte. Sie zeigen auf, wo wir uns ungeliebt und unverstanden fühlen.

Wann immer wir als Begleiter, Berater oder Therapeuten näher mit der Lebensgeschichte eines anderen Menschen bekannt werden, begegnen uns Kränkungserfahrungen.

- Der tiefenpsychologisch fundierte Ansatz erklärt Kränkungen mit einer narzistischen Verarbeitung der Realität. - Wie können wir aus personenzentrierter Sicht die Kränkungserlebnisse unserer Klienten verstehen lernen?
- Jedes Kränkungserleben eines Klienten rührt an unsere eigene Kränkungssensibilität. - Wie gelingt uns als personenzentrierte Begleiter, Berater oder Therapeuten ein guter Umgang mit der eigenen Kränkbarkeit?
- Die Entscheidung, eine Situation nicht als kränkend zu verarbeiten oder auf eine Kränkungs-Wiedergutmachung zu verzichten, appelliert an unsere kognitive Bewusstseinsfähigkeit. - Wie kann Focusing helfen, Kränkungserfahrungen entlang des organismischen Erlebens und der lebendigen, körpereigenen Selbstregulierungskräfte aufzulösen - bei unseren Klienten und bei uns selber?

Dieser Seminartag bietet viel Raum für die Reflexion der Denk- und Fühlmuster, die zum Kränkungserleben führen. Die Art und Weise wie wir Kränkungssituationen verarbeiten, werden wir mit Hilfe von (Gruppen) Focusing erkunden und über Focusingübungen in der Hinwendung zu uns selber bzw. in Partnerarbeit - vertiefen. Möglichkeiten, wie wir Klienten bei der Aufarbeitung ihrer Kränkungserfahrungen unterstützen können, werden aufgezeigt. Die Teilnehmer des Seminartags erhalten ein Skript zum Umgang mit Kränkungen.

Dieser Studientag ist für Studierende der Vertiefungsphase verbindlich.

Leitung: **Friedgard Blob,**
Dipl. Psychologin, Dipl. Pädagogin, Ausbilderin im Focusing Netzwerk FN,
cert. Focusing Professional und Koordinatorin-in-Training des Int.
Focusing Instituts New York TFI, Gesprächspsychotherapeutin
GwG/HPG, Rottenburg a.N

Ort: Praxismgemeinschaft Konradstrasse 54, 8005 Zürich 1. Stock

Zeit: 9.15 – 16.45 8 UE (6 Stunden)

Kosten: CHF 170.-

Anmeldung: Telefon 043 817 41 24 oder Mail gfk.kontakt@bluewin.ch

Organisatorische Hinweise

Anmeldung

Die Anmeldung für einen Kurs kann telefonisch (043 817 41 24), schriftlich (Ausbildungsinstitut GFK, Hagenbuchrain 13, 8047 Zürich) oder per Mail (gf.kontakt@bluewin.ch) erfolgen, wenn möglich mindestens drei Wochen vor Beginn.

Das soll aber Kurzentschlossene nicht davon abhalten, sich auch kurzfristig anzumelden.

Annullierung eines Kurses

Spätestens zwei Wochen vor Start des Kurses wird entschieden, ob dieser durchgeführt wird oder nicht. Bei einer Annullierung werden alle Angemeldeten benachrichtigt

Kosten

In der Regel kosten Studientage 170 Franken und Vorlesungen 60 Franken. Werden die Kurse von 2 DozentInnen geleitet, sind die Kurskosten höher.

Die Kurskosten können per Einzahlungsschein oder am Kurstag in bar bezahlt werden.

Bestätigung

Am Kurstag wird jeweils eine Bestätigung für den Besuch abgegeben.

Räumlichkeiten

In der Regel finden die Kurse in Zürich an der Konradstrasse 54 im 1. Stock statt. Sollte auf Grund eines grösseren Platzbedarfes ein anderer Schulraum benötigt werden, werden alle Angemeldeten frühzeitig informiert.

Hinweise auf weitere Veranstaltungen

Weiterbildung in <ul style="list-style-type: none"> • klientenzentrierter Gesprächs- und Körperpsychotherapie GFK / • Personzentrierter Prozessbegleitung und Beratung GFK 	<u>Start</u> 15. September 2011 Der Einstieg in die laufende WB-Gruppe ist bis Februar 2012 möglich <u>Informationsveranstaltungen:</u> Freitag, 19. August, 28. Oktober Freitag, 09. Dezember 2011 18:30 – 21:00
Weiterbildung in Dialogbegleitung nach Bohm	<u>Start:</u> 04. / 05. November 2011
Focusingwoche Humboldthaus Achberg	05. – 14. August 2011
Körperübungsseminar 2012	25. – 29. April 2012
Infos unter	gf.kontakt@bluewin.ch oder Telefon 0041 (0)43 817 41 24